Bestandserfassung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Teilbereichen des Kreises Borken in 2025

Matthias Olthoff, Münster

Im Auftrag von

Inhalt

1. Einleitung 3
2. Untersuchungsgebiet 3
3. Methode 4
4. Ergebnisse und Diskussion 5
Literatur 8

Text & Fotos:
Diplom-Landschaftsökologe Matthias Olthoff
Waldweg 66 - 48163 Münster
Münster, 15.09.2025

1. Einleitung

Der Rotmilan (*Milvus milvus*) ist auf Grund seines gegabelten, rot gefärbten Schwanzes eine auffällige Greifvogelart, die oft auch von ornithologischen Laien wahrgenommen wird. Mit über 50% brütet ein Großteil der Weltpopulation in Deutschland, weswegen wir eine besondere Verantwortung zum Schutz dieser Art haben.

Im Münsterland galt die Art seit jeher als seltener Brutvogel (z.B. PREYWISCH 1956, PEITZMEIER 1969, GRÜNEBERG et al. 2013). Dies traf bisher auch auf den Kreis Borken zu, in dem JÖBGES et al. (2017) für 2000/2001 von keinem und für 2011/2012 von zwei Revierpaaren ausgingen. Seitdem nehmen Brutzeitbeobachtungen der Art im Kreis Borken deutlich zu (Beobachtungen der BIOLOGISCHE STATION ZWILLBROCK e.V., eig. Beobachtungen), so dass von einer verstärkten Ansiedlung der Art auszugehen ist.

Dies wurde zum Anlass genommen, im Jahr 2025 mit einer Revierbestandserfassung des Rotmilans im Kreis Borken zu beginnen. Bisher ist im Kreis keine systematische Erfassung der Art auf größerer Fläche durchgeführt worden. Da der Bestand auf einer derart großen Fläche nicht von einer Person in einem Jahr erfasst werden kann, wurde zunächst ein Erfassungsschwerpunkt im an den Kreis Coesfeld angrenzenden östlichen Bereich des Kreises Borken gelegt. Die Art ist im Kreis Coesfeld gut untersucht, hier erfolgt seit mehreren Jahren eine kreisweite Erfassung (vgl. OLTHOFF et al. 2022). Darüber hinaus wurden im Kreis Borken weitere Bereiche, in denen Rotmilan-Brutvorkommen aus den letzten Jahren bekannt waren, gezielt aufgesucht.

In den Folgejahren soll die Art in weiteren, bisher nicht untersuchten Räumen des Kreises Borken genauer untersucht werden. Ziel einer über mehrere Jahre durchzuführenden Erfassung ist es, einen Überblick über den kreisweiten Bestand des Rotmilans zu ermitteln.

2. Untersuchungsgebiet

Der Kreis Borken liegt im Westmünsterland im Nordwesten Nordrhein-Westfalens. Er ist mit einer Fläche von 1.420 km² der landesweit drittgrößte Flächenkreis und weist auf über 108 km Länge eine gemeinsame Grenze zu den Niederlanden auf.

Der Kreis ist reliefarm und überwiegend flach, die höchste Erhebung findet sich mit 154 m am Schöppinger Berg – einem Ausläufer der Baumberge.

Der Kreis Borken ist mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von annähernd 70% stark agrarisch geprägt, etwa drei Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche wird ackerbaulich bewirtschaftet. Im Vergleich dazu fällt der Waldanteil mit ca. 14% im landesweiten Vergleich sehr gering aus (vgl. KINKELE 2005).

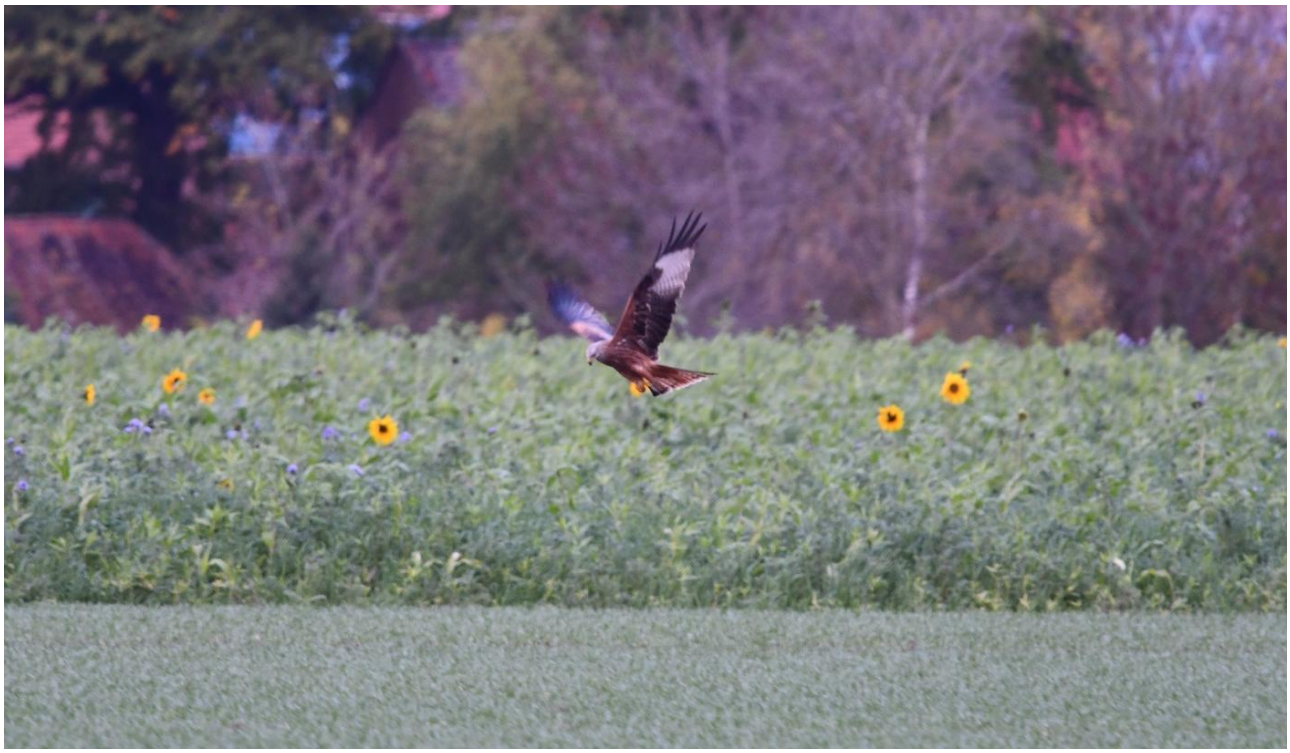

Abb. 1: Rotmilan bei der Nahrungssuche in strukturreicher Agrarlandschaft des Münsterlandes.

3. Methode

Schwerpunkt der in 2025 begonnenen Untersuchung waren die an den Kreis Coesfeld angrenzenden Bereiche des Kreises Borken. Darüber hinaus wurden weitere Räume aufgesucht, in denen Beobachtungshäufungen oder Bruthinweise aus den Vorjahren bekannt waren (z.B. Dingdener Heide und Umgebung, Bereich östlich von Rhede).

Begonnen wurde im März 2025 mit einer Datenabfrage von Meldungen des Rotmilans aus dem Vorjahr bei dem Meldeportal ornitho.de. Die digital zur Verfügung gestellten Daten wurden in ein Geografisches Informationssystem übertragen. Zusätzlich wurden Mitarbeiter*innen der Biologischen Station Zwillbrock e.V., der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Borken, ortsansässige Ornithologen sowie niederländische Greifvogelexperten nach bekannten Vorkommen der Art im Kreisgebiet befragt.

Basierend auf diesen Vorinformationen erfolgten dann von Anfang März bis Ende Juni 2025 insgesamt 12 Kartierungen des Rotmilans im Gelände mittels Befahrung potenzieller Reviere mit dem PKW (Tab. 1). An allen Kartiertagen waren die Wetterbedingungen gut bis sehr gut (wenig bis leichter Wind, keine Niederschläge). Dabei lag der Fokus auf einem Brutnachweis bzw. auf der Beobachtung revieranzeigender Tiere bzw. Paare nach der Methode von NORGALL (1995). Wurden revieranzeigende Verhaltensweisen im Bereich eines möglichen Brutwaldes festgestellt, erfolgte eine genauere Beobachtung des Standortes. Wesentliches Ziel war der Nachweis eines besetzten Horstes mit Hilfe eines Fernglases/Spektivs. Hierbei wurde der vermutliche Brutwald in der Regel nicht betreten, lediglich in Einzelfällen erfolgte ein Betreten von Wäldern (außerhalb von NSG). Eine abschließende Ermittlung des Bruterfolges fand nicht statt.

Die Auswertung und Erstellung der Reviere erfolgte basierend auf den eigenen Beobachtungen unter Berücksichtigung von ornitho-Meldungen aus dem Jahr 2025, die nach der Brutzeit ebenfalls digital zur Verfügung gestellt und in ein Geografisches Informationssystem eingegeben wurden (Abb. 3).

Tabelle 1: Rotmilan-Untersuchungstermine im Kreis Borken in 2025

Datum	Uhrzeit	Methode
09.03.2025	15.00-18.00	Befahrung PKW
13.03.2025	08.00-18.00	Befahrung PKW
22.03.2025	09.00-17.30	Befahrung PKW
24.03.2025	11.00-15.00	Befahrung PKW
25.03.2025	10.00-13.00	Befahrung PKW
27.03.2025	10.00-16.00	Befahrung PKW
31.03.2025	10.00-16.00	Befahrung PKW
06.04.2025	09.00-18.00	Befahrung PKW, Kontrolle Brutwälder
31.05.2025	09.00-17.30	Befahrung PKW, Kontrolle Brutwälder
11.06.2025	11.00-18.00	Befahrung PKW, Kontrolle Brutwälder
16.06.2025	12.00-20.00	Befahrung PWK, Kontrolle Brutwälder
25.06.2025	11.00-14.00	Kontrolle Brutwald (NSG Wildpferdebahn/Heubachwiesen)

4. Ergebnisse und Diskussion

Im Rahmen der Kartierung im Kreis Borken in 2025 konnten insgesamt 13 Revierpaare des Rotmilans ermittelt werden (Abb. 3). Ein weiteres Revier wurde unmittelbar südlich der Dingdener Heide im Kreis Wesel dokumentiert, die Tiere nutzen aber auch die Dingdener Heide auf Borkener Seite zur Nahrungssuche (eig. Beobachtung). Von den im Kreis Borken festgestellten 13 Revieren konnte in sieben ein besetzter Rotmilan-Horst nachgewiesen werden (C13b-Reviere in Abb. 3). In zwei weiteren Revieren wurde zu Beginn der Brutzeit Nestbauaktivität festgestellt, ohne das ein besetzter Horst bzw. der Brutwald ermittelt werden konnte (B9-Reviere). Vier Reviere wurden nach den Kriterien von SÜDBECK et al. (2025) abgegrenzt, ohne das direkte Brutnachweise gelangen (B3-Reviere).

Bei Betrachtung der Revierverteilung (Abb. 3) deutet sich ein Verbreitungsschwerpunkt im Umfeld der größeren Feuchtwiesenschutzgebiete im Süden des Kreises an (jeweils zwei Reviere im Bereich der „Dingdener Heide“ und der „Heubachwiesen/Wildpferdebahn“). Diese „Verbreitungsschwerpunkte“ könnten aber auch mit der in diesen Gebieten regen Meldeaktivität im Zusammenhang stehen. Da aus diesen Räumen viele ornitho-Beobachtungen vorlagen, wurden sie verstärkt vom Autor aufgesucht. Es erscheint aber durchaus plausibel, dass die großen Feuchtwiesengebiete sowie die durch ganzjährige Weidetierhaltung geprägte Wildpferdebahn eine besondere Bedeutung für den Rotmilan als Nahrungshabitat aufweisen (vgl. OLTHOFF 2023) und tatsächlich einen Verbreitungsschwerpunkt darstellen.

Mehrere Bruten wurden auch in der ackerbaulich dominierter „Normallandschaft“ des Kreises Borken festgestellt. Aus einigen dieser Brutreviere lagen keine ornitho-Meldungen vor (vgl. Abb. 3), was die räumlich stark unterschiedliche Meldeaktivität im Kreisgebiet verdeutlicht.

Die genannten Beispiele veranschaulichen, dass ornitho-Meldungen auf der einen Seite wertvolle Hinweise auf ein Vorhandensein von Revieren geben können. Auf der anderen Seite bedeuten nicht vorhandene Beobachtungen nicht das Fehlen der Art. Letztendlich gibt nur die flächige Kartierung Aufschluss über den tatsächlichen Revierbestand der Art.

Das aktuelle, sicherlich noch sehr lückige Verbreitungsbild macht einen Gesamtbestand von weit über 20 Revieren im Kreis Borken wahrscheinlich. Weitere Kartierungen in bisher nur unzureichend untersuchten Räumen sind wünschenswert. Dabei stellt das Zusammenspiel aus

- Berücksichtigung von ornitho-Meldungen,
- Befragung ortsansässiger Ornitholog*innen und
- darauf basierenden eigenen Kartierung

einen effektiven Methodenmix zur Bestandserfassung der Art auf großer Fläche dar. Eine bisher nicht angewandte Methode zur Bestandserfassung wäre der

- Aufruf zur Meldung von Rotmilanen in lokalen Medien
  (vgl. BRUNE et al. 2015, OLTHOFF et al. 2022).

Bei der Untersuchung der Art im benachbarten Kreis Coesfeld hat sich dies als erfolgreiche Teilmethode zur Bestandserfassung erwiesen (OLTHOFF et al. 2022). Auf Presseaufrufen zum Melden von Rotmilanen meldeten sich mehrere hundert Personen mit Beobachtungen der Art. Ein solcher Presseaufruf erfordert allerdings einen erhöhten Personalaufwand, da eingehende Meldungen kartographisch eingearbeitet werden sollten und ggf. eine Kontaktaufnahme mit Meldenden sinnvoll ist.

Abb. 2: Meldungen von Rotmilanen – etwa aus ornithologischen Meldeportalen wie ornitho.de oder als Reaktion auf lokale Presseaufrufe – können wichtige Hinweise auf Brutvorkommen des Rotmilans liefen.

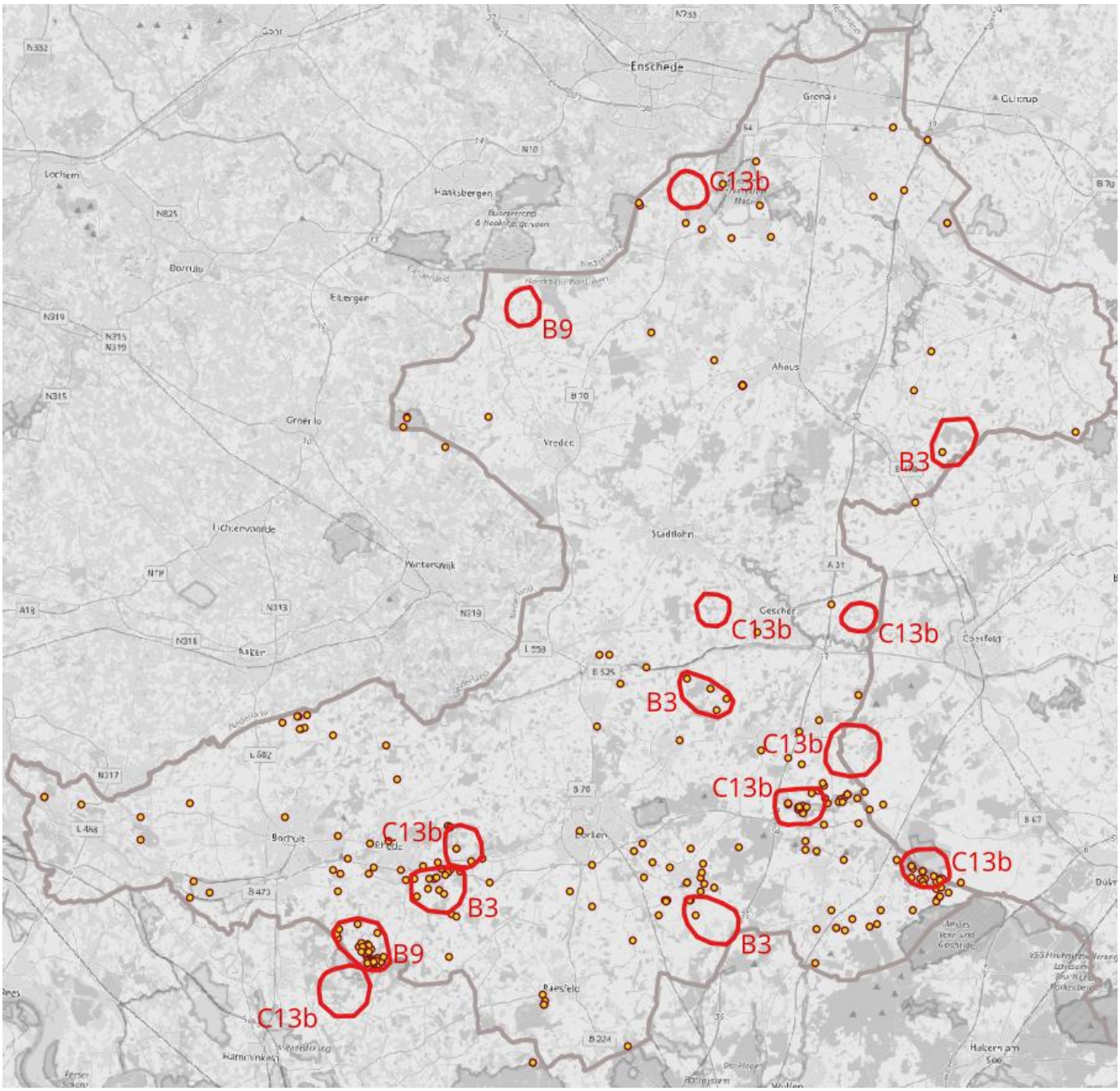

Abb. 3: Rotmilan-Reviere (rote Polygone) im Kreis Borken im Jahr 2025.

Brutzeitcodes nach Südbeck et al. (2025): **B3** = Paar zur Brutzeit im geeigneten Habitat festgestellt; **B9** = Nest- oder Höhlenbau; **C13b** = Nest mit brütenden Altvögeln. Bei den gelben Punkten handelt es sich um Brutzeit-Beobachtungen 2025 aus ornitho.de.

Literatur

BRUNE, J., STEINWARZ, D., HIRSCHFELD, A., SKIBBE, A. & S. LAMPERTZ (2015): Erneute Reviererfassung des Rotmilans *Milvus milvus* im Rhein-Sieg-Kreis (Nordrhein-Westfalen) zeigt gegenüber 2005 einen deutlichen Bestandsanstieg. Charadrius 53 (3-4): 147-154.

GRÜNEBERG, C., S.R. SUDMANN sowie J. WEISS, M. JÖBGES, H. KÖNIG, V. LASKE, SCHMITZ, M. & A. SKIBBE (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. NWO & LANUV (Hrsg.), LWL-Museum für Naturkunde, Münster. 480 S.

JÖBGES, M. M., BRUNE, M., GRÜNEBERG, C. & P. HERKENRATH (2017): Nordhrein-Westfalens besondere Verantwortung für den Rotmilan *Milvus milvus* nach Ergebnissen der landesweiten Brutzeiterfassung 2011/2012. Charadrius 53 (3-4): 129-146.

KINKELE, J. (2005): Landschaftsraum und Lebensräume. In: ARBEITSKREIS HERPETOFAUNA KREIS BORKEN (2005): Amphibien und Reptilien im Kreis Borken. Herausgeber: BIOLOGISCHE STATION ZWILLBROCK e.V. Vreden: 15-20.

NORGALL, A. (1995): Revierkartierung als zielorientierte Methodik zur Erfassung der „territorialen Saisonpopulation“ beim Rotmilan (*Milvus milvus*). Vögel und Umwelt 8, Sonderheft Rotmilan: 147-164.

OLTHOFF, M., KNEPPER-WOLLNY, D., HAGEDORN, T., LÜLING, S. & J. BRUNE (2022): Bestandszunahme des Rotmilans *Milvus milvus* im Münsterland – Ergebnisse einer Kartierung im Kreis Coesfeld 2019-2021. Charadrius 58: 15-25.

OLTHOFF, M. (2023): Die Brutvögel im Naturschutzgebiet „Wildpferdebahn“ bei Dülmen-Merfeld (Kreis Coesfeld, Nordrhein-Westfalen) – Welche Arten profitieren von der Beweidung? In: HANNIG, K. & M. OLTHOFF (Hrsg.): Beiträge zur Fauna und Flora Nordrhein-Westfalens. Abhandlungen aus dem Museum für Naturkunde 103: 159-199.

PEITZMEIER, J. (1969): Avifauna von Westfalen. Abhandlungen aus dem Landesmuseum für Naturkunde zu Münster in Westfalen. Münster.

PREYWISCH, K. (1956): Die Milane in Westfalen. Natur und Heimat 16 (2): 33-41.

SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., PERTL, C., LINKE, T. J., GEORG, M., KÖNIG, C., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K., DRÜSCHMEISTER, R. & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. 1. Überarbeitete Auflage. Münster.